



Der tragische Tod des Regens Otto Wehner aus Waldfenster (von Alfred Saam, Zahlbach)

Otto Wehner war am 24. Januar 1917 im heutigen Anwesen Zum Schulzengrund 2 in Waldfenster geboren. Seine Eltern waren Josef Pankraz Wehner und Anna, geb. Hartmann, aus Lauter. Am 13. März 1948 erhielt er nach seinem Theologiestudium in Würzburg mit noch 10 Diakonen und 2 Ordensklerikern durch Bischof Matthias Ehrenfried in Mariannahill die Priesterweihe. Zuvor leistete er fünf Jahre bei einer Kampfgruppe eines Panzerbataillons auf dem Balkan Kriegsdienst und brachte es bis zum Feldwebel. Auch die 10 Diakone, die mit ihm die Priesterweihe erhielten, waren zuvor zum Kriegsdienst eingezogen worden. Am 01. April 1948 wurde er als Kaplan in Heidingsfeld eingesetzt.

Am 15. Januar 1949 kam er als Kaplan nach Würzburg und anschließend am 01. Mai 1949 in die Thüringische Diaspora nach Saalfeld, die damals der Diözese Würzburg unterstand. Pfarrer Aulbach aus Saalfeld schrieb damals über ihn: *„Ein ausgesprochener Jugend- und Jungenskaplan, zäh und selbstdiszipliniert mit großen Fähigkeiten.“* So wurde u.a. im Jahre 1950 zusammen mit dem evangelischen Hilfswerk eine Schülerspeisung eingeführt, an der alle bedürftigen Kinder von 6 bis 14 Jahren teilnehmen durften. Bereits am 01. November 1950 wurde Otto Wehner zum Präfekten im Kilianeum Miltenberg ernannt. Nach zwei Jahren, am 01. Oktober 1952, wurde er zum Subregens des Priesterseminars in Würzburg berufen und richtete das katechetische Institut der Diözese ein.

Fortsetzung auf den nächsten Seiten



Die katholische Pfarrkirche in Saalfeld/ Thüringen

Am 01. Januar 1961 wurde ihm schließlich die Leitung des Studienseminars Kilianeum übertragen. Ein ehemaliger Kilianist aus Burkardroth erinnert sich sehr gerne an Otto Wehner, er spricht heute noch von einem strengen, aber sehr gerechten Menschen. Außerdem sei er sehr sportlich gewesen, besonders am Reck macht er seinen Zöglingen viel vor. Sein tragischer Tod begann im Jahre 1968 mit einer Schülereise nach Spanien.

Der ehemalige, heute in Köln lebende Kilianist Klaus Gerling, der zu dieser Zeit das Kilianeum besuchte und an dieser Reise teilnahm, schrieb dazu folgendes nieder: „Regens Otto Wehner brach am 25. Juli 1968 mit elf Kilianisten aus der Oberstufe zu einer Urlaubsreise nach Spanien auf.“

In seinem Wagen und dem Hauskombi fuhren sie in drei Tagen über Straßburg, Lyon, Toulouse und Lourdes. Am Morgen des vierten Tages - es war ein Sonntag der 28. Juli 1968 - hielt Otto Wehner dort eine Eucharistiefeier und fuhr gegen Mittag mit seiner Gruppe in Richtung Spanien. Gegen 15 Uhr traf man in San Sebastian ein, dem ersten Ziel der Reise.



Subregens Otto Wehner, 2. von links, bei der Priesterweihe von Diakon Helmut Bauer, dem späteren Weihbischof (kniend) durch Nuntius Erzbischof Dr. Alois Münch

Auf der Suche nach einem Campingplatz gerieten sie aus der Stadt hinaus in Richtung Bilbao. Nach zehn Kilometern Fahrt wurde man durch den Campingführer auf einen günstigen Platz in der Nähe aufmerksam. Nach längeren Diskussionen entschied man sich dafür und erreichte den Platz um 16.15 Uhr. Inzwischen hatte sich ein Gewitter zusammengezogen - aufgrund der wochenlangen Hitze - und es begann zu regnen.

Unter etwas schwierigen Umständen baute man das Zelt auf und wartete dann auf das Ende des Gewitters. Da gegen 16.45 Uhr sich das Wetter beruhigt hatte, wollte man sich durch ein kurzes Bad im Meer von den Strapazen der langen Fahrt erfrischen und machte sich auf den Weg zum Strand, der etwa 100 Meter unterhalb des Campingplatzes lag. Auf dem Weg dorthin schlug ein verspäteter Blitz in die Gruppe und tötete Otto Wehner auf der Stelle; zwei Kilianisten wurden verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

Mit Hilfe von Konsul Beihl wurde die Leiche des Regens von einem Flugzeug der Bundeswehr nach Deutschland überführt. Am 30. Juli brach die Gruppe Kilianisten - beide Verletzte waren aus dem Krankenhaus entlassen - nach Frankreich auf und erreichte Deutschland am 02. August. Tags darauf wurde Regens Otto Wehner in Waldfenster unter sehr großer Anteilnahme beigesetzt.“

Nach 40 Jahren, am 22. Juli 2008, feierte Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand, ein ehemaliger Zögling von Regens Otto Wehner, ihm zu Ehren in Waldfenster einen Gedenkgottesdienst. Hillenbrand hielt dabei auch die Predigt. Nach Angaben von Karl Peter Büttner, Vorsitzender des Fördervereins „Kilianeum - Haus der Jugend e. V.“ war es Wehners Bestreben, den ihm anvertrauten jungen Menschen dabei zu helfen, zu überzeugten Christen heranzureifen, die in der katholischen Kirche beheimatet sind und in Kirche und Gesellschaft als Priester oder überzeugte Laien ihrem Mann stehen.

Das habe Wehner als engagierter Seelsorger in seiner offenen und direkten Art den Jugendlichen vorgelebt, für die er nahezu rund um die Uhr, selbst in den Ferien, da war. „So starb er auch im väterlichen Dienst an seinen Kilianisten, als er zu Beginn der Sommerferien mit Schülern der Oberstufe in Spanien unterwegs war und am Strand von San Sebastian am 28. Juli 1968 von einem Blitz getroffen wurde.“ Die Altkilianisten und der Förderverein „Kilianeum“ wollten das Andenken an diesen Priester und Erzieher mit einer Gedenktafel in der Kirche seiner Heimatgemeinde Waldfenster wachhalten. Ehemalige Schüler und Mitarbeiter, die dieses Anliegen unterstützen wollten, konnten dies durch Überweisung einer Spende auf das Konto des Fördervereins „Kilianeum - Haus der Jugend“ tun. Es kam jedoch aus unbekanntem Gründen keine Spendensammlung zustande, so dass das Gotteshaus in Waldfenster keine Gedenktafel für diesen außerordentlichen Menschen aufweisen kann.

Nachdruck nur mit Quellenangabe erlaubt.

Text: Alfred Saam, Zahlbach,
Diözesanarchiv Würzburg,
Bernhard Markard, Burkardroth,
Pfarramt Saalfeld
Fotos: Edwin Fehr, Waldfenster,
Diözesanarchiv Würzburg